**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 12 (1896)

**Heft:** 38

**Artikel:** Die Kohlenstaub-Feuerung

Autor: Schütze, Carl

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578903

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erst wenn der Mieter aus trgend welchem Grunde aufhört Arbeitnehmer zu sein, ändert sich die Sache, doch liegt es sehr wohl im Bereiche der Möglichkeit, daß auch hiefür allseitig annehmbare Bestimmungen vereinbart werden können.

Es ließe fich nun untersuchen, wie weit die Staatshilfe gehen kann und foll. Die Grundlage biefes Anfates liegt, wie ichon bemerkt, in der Ausmittlung ber burchichnittlichen Sahreseinnahmen eines arbeitenben Familienvaters und folden eines alleinstehenden Arbeiters. Diese Ausmittlung foll unter Beizug aller Parteien geschehen, es wird aus bem Refulate erfichtlich fein, wieviel Ginnahme bem Arbeiter gur Beschaffung feiner Wohnung fehlt, für den Fehlbetrag fteht der Staat unter Beitragspflicht der Arbeitgeber ein. Thatfächlich wird ber Staat birekt nur wenig einsetzen und indirekt gang bedeutend gewinnen: Induftrie, Gewerbe und Sandel werden aufblühen, ba fie fich auf bie Mithilfe gefunder und leiftungsfähiger Arbeitselemente ftugen fonnen, die städtischen Gesundheitsverhältnisse werden sich plöplich und andauernd verbeffern und bie bauliche Entwicklung ber Städte wird nicht mehr burch Fabrikanlagen und Arbeiterquartiere geftort.

Weiter wird zu bestimmen sein, welche Kategorie von Arbeitgebern zu dieser Wandlung beizuziehen sei. Je größer ber Umfang ist, der diesem Vorgehen gegeben werden kann, desto besser wird sich die allgemeine Nutrechnung dazu stellen; nicht nur der große Fabrikherr, sondern auch der mittlere Arbeitgeber sollte zur Teilnahme veranlaßt werden.

Ueber die Erstellung der Arbeiterviertel und speziell der Arbeiterhäuser soll einstweisen nur gesagt werden, daß wo immer thunlich als Familienwohnstätten Sin-Familienhäuser und nur für alleinstehende Arbeiter größere Logierhäuser worzusehen sind. Allerdings kann dieses Prinzip des enorm hohen Landpreises wegen nicht überall zur Anwendung gelangen, an solchen Orten sind dafür die einzelnen Wohn-räume als Ersat für den beschränkteren Luftzutritt so groß wie möglich zu wählen.

Bum Schlusse bieser Betrachtung muß noch betont werden, daß biesenigen Behörben, welche aus übel angebrachter Sparsamkeit das staatliche Eingreifen glauben ablehnen zu müssen, sich einer schweren Unterlassungssünde schuldig machen. Jeder verlorene Tag bedeutet Berlust an Kraft und somit an Kapital, ganz abgesehen davon, daß im christlich titulierten Staate jedem Mitmenschen wenigstens auch der geeignete Platz zum Ausruhen der müden Glieder gegönnt werden sollte!

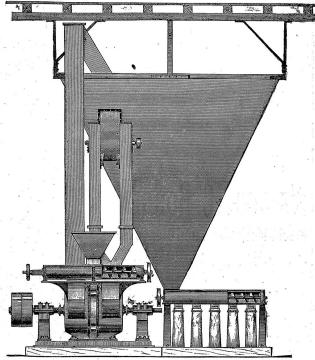
#### Die Rohlenstaub=Feuerung

von Carl Schütze in Berlin, Alt. Moabit 55/56.

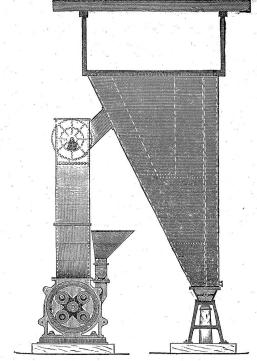
Obgleich das theoretische Prinzip der Kohlenstaud: Feuerungen allgemein dahin anerkannt worden ist, daß mit derselben die vollkommendste Verbrennung und der größte Heizeffekt des verwendeten Verennmaterials erzielt wird, so stehen der praktischen Anwendung dieser Heizmethode doch große Schwierigkeiten gegenüber, unter welche besonders die billige Herstung des Kohlenstaubes zu rechnen ist.

Der Erfinder des besten Kohlenstaubmühlen = Systemes, welcher bereits seit langer Zeit Pulveristermühlen für Gießereizwecke baute, trachtet vor allem dahin, die Vermahlung der Kohle auch im grubenseuchten oder nassen Zustande zu erstreben, ein Problem, welches disher bekanntlich mit keiner der bekannten Mühlen gelöst werden konnte. Diese Aufgabe dürste jedoch völlig durch das vorliegende neue Vermahlungsisstem gelöst sein, von welchem nachstehende Abbildung eine Ansicht einer Anlage gibt, wie sie im Königl. Feuerwerks- Laboratorium zu Spandau, wo die Staubseuerung nach Schützichen System mit bestem Ersolge im Vetriebe ist, benutt wird. Die Leistungsfähigkeit geht wohl am besten aus der Thatsache hervor, das hier mitunter bei einem Kraftauswand von 10 PS 2400 Kilo westsälische Steinkohlen

im feuchten Zustande und 1620 Kilo total naffe Rohlen pro Stunde zu Brennftaub vermahlen werden.

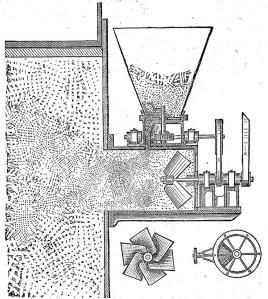


Die Exhaustor = Mühle ist außerordentlich einfach, die arbeitenden Teile sind sehr stadil auß zähem Stahl hergestellt, die Abnuhung ist erfahrungsmäßig so gut wie Kull. Der Exhaustor saugt den Staub ununterbrochen aus der Mühle ab und führt ihn nach der eigens konstruierten Nehlkammer aus welcher er nach Belieben entnommen werden kann.



Bei ber Staubseuerung von Karl Schüze hat sich eine Ersparnis von  $50^{\circ}/_{o}$  gegen Rostfeuerung ergeben. Was nun die Kohlenstaubseuerung selbst anbetrifft, so ist dieselbe von größter Einsachbeit und arbeitet außerordenilich sicher. Der Staub wird durch einen genau funktionierenden Teilapparat schleiersörmig in das vor der Feuerung angebrachte Rohr eingeführt und von hier mittelst eines schraubensörmigen Windrades in den Feuerungsraum eingeblasen. Er entzündet sich hier an den erhisten Chamottewandungen und da der

Weg im Berbrennungsraum wegen ber spiralförmig gewundenen Gestalt bes Stromes ein wesentlich größerer ift



als bei anderen Apparaten, ift auch die Berbrennung eine vollständigere.

(Nach Carl Fr. Reichelt, Int. Patentbureau, Berlin N. W. 6.)

# Elektrotednische und elektrochemische Rundichau.

Zuger elettrische Strafenbahnen. Die So. Dr. Du Riche=Breller, Ingenieur, und Stauber, Direktor der Burich= bergbahn, in Burich, bewerben fich bekanntlich bei den Bundes= behörden um die Rongeffion für den Bau und Betrieb elettrifcher Stragenbahnen von Bug nach Baar (Ziegelbrude, refp. Spinnerei an ber Lorze), von Bug nach Cham und bon Bug nach Oberägert, eventuell mit Abzweigungen bon Baar nach Moosrank und von Moosrank nach Menzingen. Die zwedmäßigste Lösung bes Problems einer Bahnverbindung zwischen den Thal- und Berggemeinden des Kantons Bug, führen die Betenten in ihrer Gingabe aus, könne nur durch Strafenbahnen erreicht werden, ba die Erftellung von Normalbahnen unrentabel mare. Es find Motormagen für 32-36 Berfonen, ausgerüftet mit je zwei Motoren bon gufammen 60 Pferbefräften, Schlepp-Berfonenwagen und Guterwagen bon 5 t Tragkraft in Aussicht genommen. Für den Winter follen die Personenwagen geheizt und die Plattformen ber= felben burch Glasverschluß geschütt werden. Die Bautoften der Bahn, deren Konzessionierung vom Bundesrate der Bundes. versammlung empfohlen wird, find auf Fr. 2,200,000 veranschlagt.

# Verschiedenes.

Die politische Gemeinde Uster beschloß, von den Kosten der geometrischen Bermessung des Gemeindegebietes ein Orittel (im Maximum 15,000 Fr.) zu übernehmen; ein Teil der Civilgemeinde von Oberuster, Kirchuster und Niederuster wurde unter das ftädtische Baugesetz gestellt.

† Ingenieur Adolf Brunner in St. Gallen starb letzten Donnerstag nach kurzer Krankheit. Er war s. 3. beim Bau ber Gott hard bahn einer der wichtigsten und tüchtigsten Ingenieure. In den letzten Jahren stellte er u. a. das Tracé der projektierten Bahn St. Gallen Herlsau-Degersheim Battwyl-Zürichsee-Zug fertig. Er war ein feingebildeter liebenswürdiger Gesellschafter und blieb unverheiratet, um den elternslos gewordenen Kindern seiner Schwester ein aufopfernder Erzieher und Pstegevater sein zu können.

Moderne Beig-Ginrichtungen. (Gingefandt). Das Bringip ber fog. Dauerbrandofen bietet fo große Annehmlichkeiten und so bedeutende hygienische und ökonomische Borteile, bag nur noch folche Rreise bes Bublifume, benen die großen Fortfdritte ber Beizungstechnit ein mit fieben Stegeln verfcloffenes Buch geblieben find, an ben altgewohnten Stubenöfen feft= halten und auch die begeifterten Unhänger bes Rachelofens biesen nur als Umkleidung eines nach bem Dauerbrandpringip tonftruierten Ginfatofens gelten laffen. Freilich haben auch die Dauerbrandofen die Jugendjahre der unvollkommenen Ausbildung burchzumachen gehabt, und wenn infolge beffen mancher ber älteren Full-Regulter-Defen, Umeritaner-Defen und wie fie sonft heißen mochten, inzwischen in bas alte Gifen gewandert ift, fo beweift dies nur beren Unvolltommen= heit gegenüber ben neueren, auf Grund langjähriger Gr= fahrungen berbefferten Shitemen. Berade ber Amerikaner= Dfen tann als ein eklatantes Beispiel für die Errungenschaften ber Technik angeführt werben; benn mahrend wir ihn, wie icon bemerkt, in ben altern Ausführungen an vielen und großen Mängeln franken sehen, die das im Pringip fo treff= liche Spftem arg in Mißfredit gebracht haben, fo muffen wir doch in ihm die Grundlage erkennen, aus ber die porzüglichsten der heutigen Dauerbrandöfen sich entwickelt haben. Reben diefem verbefferten Amerikaner Ofen bewerben fich gegenwärtig mit beftem Erfolge bie verbefferten irifchen Dauer= brandofen um die Bunft bes Publikums, und es burfte fich, gleich treffliche Durcharbeitung ber Konftruftion und gleich gemiffenhafte faubere Ausführung vorausgefest, ichwer ent= icheiben laffen, welchem diefer beiben Dfenfufteme ber Borrang gebühre, wenn hiefur in einem gegebenen Falle nicht ber Umftand maggebend ift, daß der Amerikaner-Ofen bie Berwendung von Coaks oder Anthracit erforbert, mahrend in bem irischen Ofen außer Coaks jede andere Kohle ge= brannt werden fann.

Die hier erwähnten beiben Diensusteme liegen auch ben so beliebt gewordenen Heizvorrichtungen zu Grunde, die man allgemein als Flensburger Dauerbrand- oder als "Comfort"= Defen bezeichnen bort. Diefe Comfort-Defen find das Original-Fabritat des Flensburger Gifenwerks Reinhardt u. Megmer in Flensburg, eines ber hervorragenoften Spezialwerke für die Fabritation von Dauerbrandofen, das fich um die Ausbilbung der lettern sowohl in fonstruktiver Sinfict durch gahlreiche Bervollkommnungen, wie auch in Unsehung ber Ausführung nach Material, Arbeit und Ausstatiung, zu welchem Enbe es feine Fabritationseinrichtungen unausgesett verbefferte und erganzte, die größten Berdienfte erworben hat. Bon den wichtigften Borgugen ber Flensburger Comfort-Defen erwähnen wir hier nur die, die fich auf eine neue, zweckmäßigfte und ficherfte Regulierung, einen neuen geteilten, burch unerreichte Dauerhaftigkeit ausgezeichneten Korbroft und auf eine neue, felbftthätige, jede Explofionsgefahr ausichliegenbe Raminklappe beziehen, mahrend dem ungemein fauberen Bug, wie der überaus eleganten und geschmachvollen Ausstattung, insbesondere der hochfeinen, filberweißen Bernidlung höchfte Unerfennung gezollt werben muß. Durch bie Bereinigung aller dieser wertvollen Eigenschaften erheben sich die Comfort-Defen thatsächlich zu den besten und prächtigsten Beizvorrichtungen ber Gegenwart, die fich sowohl hinficilich ber Heizkraft, wie auch des Preises, je nachdem die Ausstattung in schwarz ober in teilweiser resp. fehr reicher Bernicklung ober einfarbig und mehrfarbig emailliert mit Gold gehalten ift, allen Berhältniffen und Anforderungen anpaffen.

Für die Schweiz liegt die Generalvertretung für diese Defen in den Händen der bekannten ImportsFirma Paravicini u. Waldner in Basel, die in ihrer Liegenschaft Petersplat 3 ein reich affortiertes Lager unterhält, dessen Besichtigung wir unsern Lefern bestens empfehlen können.